



ReBeNo

Jahresbericht 2020



Überall für alle

SPITEX
ReBeNo



«Nun gibt es doch ein Licht am Horizont. Schauen wir nach vorne und erkennen wir, dass es Hoffnung und Zuversicht gibt für uns alle. Die Impfung kann ein wichtiger Baustein sein, unser Leben wieder etwas zu vereinfachen. Möglicherweise wird uns damit erneut etwas mehr Freiheit zurückgegeben. Freiheit, die doch so selbstverständlich war in unserem Land und die viele von uns schmerzlich vermissen.»

Vorwort des Präsidenten

Vorwort des Präsidenten

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN LIEBE MITARBEITERINNEN UND LIEBE MITARBEITER

Vor einem Jahr hätte ich mir nicht im Entferntesten vorstellen können, ein so intensives Jahr verarbeiten zu müssen. Vieles, was ich und auch Sie als so selbstverständlich empfunden haben, wurde in Frage gestellt. Plötzlich war alles anders. Auf eine zum Teil erschreckend belastende Art und Weise wurde uns klar, wie schnell grosse Veränderungen entstehen können. Diese zeigen auf, dass alles vergänglich ist. Diese Feststellung ist nicht neu aber wir haben oft einfach vergessen, was Vergänglichkeit bedeuten kann.

Unzählige Fragen blieben nebulös beantwortet oder konnten gar nicht erst fundiert geklärt werden. Schlagartig standen wir vor Herausforderungen, welche in diesem Ausmass seit langer Zeit nicht mehr an uns herangetragen worden sind.

Die SPITEX Region Bern Nord mit ihren Mitarbeitenden und ihren Kundinnen und Kunden wurde nicht verschont. Es ging nun rasch darum, den Betrieb trotz veränderter Rahmenbedingungen bei hoher Qualität - was auch Sicherheit beinhaltet - entsprechend zu organisieren.

Kundinnen und Kunden standen vor den Fragen: Kann, soll, darf ich in der Corona-Zeit noch die bisherigen Leistungen von ReBeNo beziehen? Bin ich sicher, werde ich trotz Pflege nicht angesteckt, bleibe ich gesund, wer unterstützt mich, was soll ich tun ...?

Die meisten von ihnen, haben sich nach reiflicher Überlegung entschieden, die vereinbarten Leistungen zu beziehen. Dies ist sicher auch ein Vertrauensbeweis in die qualitativ hochstehenden Dienstleistungen der SPITEX Region Bern Nord. Genauer gesagt sprechen wir von Vertrauen in die sehr engagierten, pflichtbewussten und gut ausgebildeten Fachkräfte der Pflege und in die Geschäftsleitung.



Diese Fachfrauen und Fachmänner haben trotz komplexer und schwieriger Rahmenbedingungen ihre Arbeit - und trotz erhöhter Belastung - kompetent weitergeführt. Das Leitungsteam hat überzeugend dafür gesorgt, dass alle Beteiligten möglichst gute Arbeitsbedingungen erwarten durften. Nur Dank vorausschauender Planung aber auch situativ angepassten Massnahmen, konnte der Betrieb immer korrekt aufrechterhalten werden.

An dieser Stelle bedanke ich mich für den grossartigen Einsatz des gesamten ReBeNo Teams herzlich.

Mein Dank gilt aber auch Ihnen, werte Kundinnen und Kunden der SPITEX Region Bern Nord. Sie haben das Vertrauen in die SPITEX trotz vieler Widrigkeiten, Sorgen und Ängsten nicht verloren. Sie haben uns bewiesen, dass Sie die Leistungen von ReBeNo schätzen und darum nicht missen wollen. Gerade in einer belastenden Zeit sind vermutlich soziale Kontakte für Sie noch mehr in den Fokus gerückt. Auch deshalb war für viele von Ihnen der Besuch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wertvolle Unterstützung und Begleitung. Wir sorgen dafür, dass es so bleiben wird.

Für dieses Vertrauen bedanke ich mich bei Ihnen allen von ganzem Herzen.

Nun gibt es doch ein Licht am Horizont. Schauen wir nach vorne und erkennen wir, dass es Hoffnung und Zuversicht gibt für uns alle. Die Impfung kann ein wichtiger Bau-

stein sein, unser Leben wieder etwas zu vereinfachen. Möglicherweise wird uns damit erneut etwas mehr Freiheit zurückgegeben. Freiheit, die doch so selbstverständlich war in unserem Land und die viele von uns schmerzlich vermissen.

Trotz allem werden wir uns wieder mehr bewusst, dass nichts selbstverständlich bleibt, dass alles vergänglich und im Wandel ist.

«Nach der Krise ist vor der Krise.» Buch von Armin Steinbach und Philipp Steinberg. Haben wir die richtigen Lehren gezogen und was bleibt zu tun?

Das Wort Krise ist stark negativ belegt. Sehen wir es doch auch ein bisschen positiv:

Krisen zeigen insbesondere auch Schwächen auf. Gerade diese können uns lehren, mit erneuten Herausforderungen vorteilhaft umzugehen. Waren es doch in der Vergangenheit oftmals gerade diese Krisen, welche zu einem entscheidenden Fortschritt geführt haben.

Freuen wir uns gemeinsam auf die Erkenntnisse und Fortschritte, das Frühlingserwachen, gelebte Solidarität, Gemeinsamkeit und Lebensfreude.

Ich wünsche Ihnen den Blick nach vorne und vor allem gute Gesundheit.



Beat Hess
Präsident SPITEX ReBeNo

Bericht des Geschäftsführers

2020 wird als ein aussergewöhnliches und besonders herausforderndes Geschäftsjahr in die Geschichte der SPITEX ReBeNo eingehen. Das Corona-Virus und die daraus entstehenden Folgen führten dazu, dass die Pflegemitarbeiterinnen und Pflegemitarbeiter vor Ort bei unseren Kundinnen und Kunden sowie das gesamte Kader vor allem im ersten Halbjahr sehr stark gefordert waren. SPITEX ReBeNo hat diese Erschwernis gut gemeistert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Ruhe, konsequentem Umsetzen der Covid-Vorgaben sowie klarer interner und externer Kommunikation bewiesen, dass ReBeNo bereit ist, schwierige und besondere Hürden zu meistern. Auch zeigte das 2020 deutlich, welche bedeutende Rolle die öffentliche Spitex mit ihrer systemrelevanten Gesundheitsversorgung spielt. Unbefriedigend dabei ist, dass unsere bedeutenden Mehraus-

gaben im Bereich des Hygiene- und Schutzmaterials vom Kanton nicht abgegolten werden.

RAHMENBEDINGUNGEN BLEIBEN HERAUSFORDERND

Auch unabhängig von Covid bleiben die Rahmenbedingungen herausfordernd. Das marktpolitische Umfeld im Kanton Bern präsentiert sich weiterhin anspruchsvoll. Verschiedene Massnahmen der Gesundheits-, Sozial-, und Integrationdirektion (GSI) zur Dämpfung der Kosten im Spitexbereich entfalten ihre Wirkung. Beispielsweise waren die Entschädigungen im Bereich der Spezialleistungen (bspw. spezialisierte Wundversorgung und Psychiatriepflege) nur noch bis Ende 2020 gültig. Für ReBeNo ein nicht unbedeutender Entscheid. Beträgt unser Anteil der Spezialleistungen doch 11 % aller KLV-Pflegestunden.



REBENO MACHT SICH FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Vor dem Hintergrund der sich schnell wandelnden Rahmenbedingungen wurden im Spätsommer 2020 zwei Projekte lanciert. Als erstes die Modernisierung sowie der Ausbau unserer HR-Software als Grundlage für ein fortschrittliches und noch effizienteres HR-Management. Dadurch wird eine zeitgemässe Arbeitsumgebung geschaffen, welche durch die Digitalisierung der HR-Prozesse die Effizienz und transparente Zusammenarbeit im Austausch zwischen den Stützpunkten und der Geschäftsstelle fördert. Als zweites Projekt wurde das Finanzmanual umgesetzt. Dieses schafft Fakten für die Diskussion mit der GSI zwecks anstehenden Tarifverhandlungen und ist eine wichtige Grundlage für die Führung der Kosten- und Leistungsrechnung.

AUSBLICK 2021

Der Fokus des Vorstandes sowie der Geschäftsführung auf den langfristig angelegten Themen wie dem Hochhalten der Pflegequalität, die Entwicklung von neuen Dienstleistungen, die weitere Steigerung der betrieblichen Effizienz sowie die Förderung der Zufriedenheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt auch im 2021 bestehen.

DANK

Ich danke all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das vorbildliche Engagement! Mit grossem und einzigartigem Einsatz haben sie einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie erbracht. Ihre Leistung verdient grossen Respekt und Achtung. Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten hat sich SPITEX ReBeNo erkenntlich gezeigt. Ich hoffe, dass auch beruflich und marktpolitisch die Bedeutung unserer Pflegeprofis nachhaltig verbessert wird. Ein grosses Merci auch dem gesamten Kader. Es macht Spass, ReBeNo gemeinsam mit euch in die Zukunft zu führen.

Ein speziell grosser Dank an Iris Siegenthaler für die umfassende Führung während meines unbezahltenurlaubes im ersten Halbjahr. Ich danke unseren Kundinnen und Kunden für die geschätzte Treue und Zusammenarbeit, die sich auch in den Ereignissen rund um COVID-19 als eng und vertrauensvoll erwiesen hat. Dem Vorstand danke ich ganz herzlich für die motivierende Zusammenarbeit und das weitsichtige Engagement!



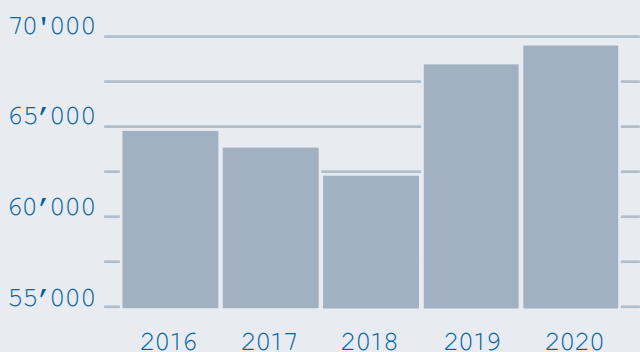
Marc Klopfenstein
Geschäftsführer

Bilanz

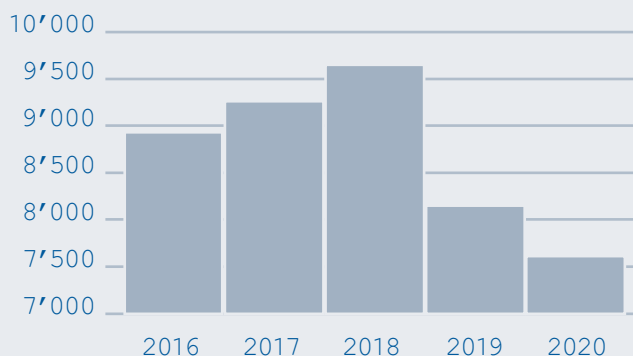
AKTIVEN	31.12.2020	31.12.2019
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3'227'692	4'036'296
Forderungen gegenüber Dritten	1'358'825	1'392'399
Delkredere	-75'000	-75'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'168	3'989
Total Umlaufvermögen	4'520'685	5'357'684
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'381'756	-
Beteiligungen	117'427	100'000
Mobiles Anlagevermögen	1	1
Immobilien	1	1
Total Anlagevermögen	1'499'185	100'002
TOTAL AKTIVEN	6'019'870	5'457'686

PASSIVEN	31.12.2020	31.12.2019
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	404'015	143'233
Passive Rechnungsabgrenzung	7'627	1'309
Rückstellungen	1'074'358	1'051'200
Total Fremdkapital	1'486'000	1'195'742
Fonds	1'253'806	1'237'255
Total Zweckbestimmtes Kapital	1'253'806	1'237'255
Eigenkapital		
Stand 1.1.	3'024'690	2'375'621
Zunahme	255'374	649'068
Total Eigenkapital Stand 31.12.	3'280'064	3'024'689
TOTAL PASSIVEN	6'019'870	5'457'686

**ENTWICKLUNG PFLEGESTUNDEN
(JAHRE 2016 - 2020)**



**ENTWICKLUNG HWSL-STUNDEN
(JAHRE 2016 - 2020)**



Erfolgsrechnung

	2020	2019
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Ertrag pflegerische Leistungen	4'139'767.61	4'244'161.75
Ertrag hauswirtschaftliche Leistungen	416'552.26	450'218.20
Total Ertrag Pflege und Hauswirtschaft	4'556'319.87	4'694'379.95
Ertrag Patientenbeteiligung	607'060.78	622'685.25
Ertrag ergänzende Dienstleistungen	91'635.14	96'643.45
Ertrag Pflegematerialverkauf und -vermietungen	13'580.25	18'149.10
Debitorenverlust	-2'807.15	-5'252.65
Sonstiger Betriebsertrag	69'763.30	216'896.95
Total Betriebsertrag	5'335'552.19	5'643'502.05
Aufwand für Krankenpflegematerial		
Krankenpflegematerial	150'350.54	85'460.20
Total Aufwand für Krankenpflegematerial	150'350.54	85'460.20
BRUTTOGEWINN 1		
	5'185'201.65	5'558'041.85
Personalaufwand + Personalnebenkosten + Sozialleistungen		
Personalaufwand	6'637'891.62	6'709'463.45
Total Personalaufwand	6'637'891.62	6'709'463.45
BRUTTOGEWINN 2		
	-1'452'689.97	-1'151'421.60
Übriger Betriebsaufwand		
Sachaufwand (-Krankenpflegematerial)	211'478.85	226'288.45
Unterhaltsaufwand	428'338.55	368'461.35
Administrationsaufwand	341'354.75	465'763.90
Sonstiger Betriebsaufwand	334'078.60	38'559.46
Total übriger Betriebsaufwand	1'315'250.75	1'099'073.16
BETRIEBSERGEBNIS VOR RESTFINANZIERUNG		
	-2'767'940.72	-2'250'494.76
Ertrag Leistungsvertrag GSI	3'013'135.35	2'880'836.50
Total Restfinanzierung	3'013'135.35	2'880'836.50
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT		
	245'194.63	630'341.74
Nicht betrieblicher Erfolg		
Mitgliederbeiträge	44'950.00	48'210.00
Spenden	16'550.15	9'314.45
Zuweisung Fonds	-16'550.15	-9'314.45
Entschädigungen Vorstand	-21'160.00	-20'384.80
Vereinsaufwand	-13'610.40	-9'098.50
ERGEBNIS AUS NICHT BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	10'179.60	18'726.70
JAHRESERGEBNIS	255'374.23	649'068.44



VON GRAFFENRIED TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Verein Spitex ReBeNo, Zollikofen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung des Verein Spitex ReBeNo bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Bern, 9. März 2021 ge/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Peter Geissbühler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

FRÜHER WAR
HERR MARTI EIN
MANN VON WELT.
HEUTE SIND WIR
SEIN TOR
ZUR WELT.

PFLEGE & NÄHE
MIT SICHERHEIT

WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED.
PFLEGE BEDEUTET AUCH, ANSPRECHPERSON ZU
SEIN UND SICH AUSZUTAUSCHEN.



Überall für alle

SPITEX
Kanton Bern





Es kommt uns vor, als wäre es gestern gewesen...

Ein Mail vom Februar 2020, welches zwischen der Qualitätsverantwortlichen von ReBeNo und der stellvertretenden Geschäftsführerin (unser Geschäftsführer, Marc Klopfenstein war zu diesem Zeitpunkt für 6 Monate in einem unbezahlten Urlaub) verschickt wurde, enthielt folgenden Inhalt:

«Wie du ja sicher erfahren hast, gibt es in der Schweiz nun 4 neue Corona-Fälle. Nun ist es an der Zeit, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu informieren, dass wir ein Auge darauf haben».

Als ersten Schritt kontaktierten wir den Kantonalverband der SPITEX und die Gemeinde Zollikofen, mit dem Ziel, weiterführende Informationen, Koordinationsmöglichkeiten und Anweisungen zu erhalten. Zu diesem Zeitpunkt wusste jedoch noch niemand, welches Ausmass die Pandemie annehmen würde und welche Konsequenzen uns bevorstanden. Entsprechend waren die Auskünfte

sehr bescheiden. Die Information an unsere Mitarbeitenden beschränkte sich daher auf die bekannten Massnahmen, welche wir auch von der saisonalen Grippe kennen.

Das war sozusagen der Startschuss. Der Startschuss ins Ungewisse.

Dann ging alles ziemlich schnell. Bereits sehr früh haben wir eine Kundeninfo verfasst und unsere Mitarbeitenden auf die neue Situation vorbereitet. Anfang März hat sich das Kader im Rahmen einer Task-Force regelmässig getroffen. Dies hat es uns ermöglicht, stets vorausschauend Entscheide zu fällen und Massnahmen proaktiv flächendeckend umzusetzen. Die neue Führungsstruktur, ohne gewohnte Geschäftsleitung, zeichnete sich durch einen festen Zusammenhalt und gemeinsames Interagieren aus. Jede Führungskraft im Team hatte ihren Verantwortungsbereich und setzte ihre Aufgaben pflichtbewusst



erfolgreich um. Die Kommunikation an die Mitarbeitenden funktionierte über verschiedene Kanäle sehr gut und allen war von Anfang an klar, dass es sich bei der Thematik um eine wichtige Angelegenheit handelt, die von ReBeNo ernst genommen wird.

Eine erste Hürde war die rechtzeitige Beschaffung von genügend Schutzmaterial. Aber auch hier konnten wir dank frühem Aktivwerden von guten Angeboten profitieren und stets die Sicherheit unserer Kunden und Mitarbeitenden gewährleisten.

Unser «Pandemieteam» wurde als eine der grössten Ressourcen in dieser besonderen Zeit erlebt. Es war erstaunlich und aufbauend, wie agil und proaktiv wir handeln konnten. So waren wir mit unseren Massnahmen der Zukunft immer einen Schritt voraus. Wenn der Bundesrat neue Massnahmen für das Pflegepersonal kommunizierte, hatten wir diese meist bereits umgesetzt. Dadurch fühlte sich das Personal sicher und gestärkt, was sich wiederum positiv auf das Empfinden der Kundinnen und Kunden auswirkte.

Die erste Welle haben wir dank unseren Strategien gut überstanden. Wir hatten weder Kunden noch Mitarbeitende mit COVID zu verzeichnen. Unser Pandemiekonzept hat sich also bewährt. Aber auch die Teamarbeit im Kader hat sehr gut funktioniert. Alle wussten, was zu tun ist. Wir standen gemeinsam hinter den Entscheidungen und die gegenseitige Anerkennung hat uns immer neuen Schwung verliehen. Alle Zahnräder haben ineinandergepasst und wir konnten motiviert und stolz Marc Klopfenstein das Ruder für die zweite Welle übergeben. Die zunehmende Ungeduld in der Bevölkerung, der grösser werdende Einfluss der Politik und die immer neuen Erkenntnisse der Wissenschaft haben die Aufgaben im COVID-Umfeld nicht einfacher gemacht. Aber auch in dieser Phase haben wir uns dank einer professionellen Führung und der konsequenten Umsetzung der Hygienevorschriften jederzeit sicher gefühlt.

Wir wissen heute besser denn je, ReBeNo steht auf einem guten Fundament. Unsere Strategien sind fest verankert und die Zahnräder laufen auf einer soliden Basis. Dies alles dank einem starken Führungsteam sowie motivierten und loyalen Mitarbeitenden.



Stefanie Aebi
Qualitätsverantwortliche Pflege



Iris Siegenthaler
Stv. Geschäftsführerin
Leiterin Human Resource Management

Was bedeutet psychische Gesundheit?

LAUT DER WELTGESUNDHEITSORGANISATION (WHO) IST DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT EIN KOMPLEXES ZUSAMMENSPIEL: WENN ZU VIELES AUS DEM GLEICHGEWICHT GERÄT, KANN DIE PSYCHE BEEINTRÄCHTIGT WERDEN. ZENTRAL IST, DASS BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE DARÜBER SPRECHEN UND SICH PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG HOLEN – BEISPIELSWEISE MIT DER PSYCHIATRIESPITEX.

Psychische Gesundheit ist nicht ein Zustand, der durch die Veranlagung oder das eigene Verhalten entsteht – sie ist vielschichtig und abhängig von individuellen, sozioökonomischen, kulturellen und ökologischen Einflüssen. Eine psychisch gesunde Person verfügt über ein stabiles Selbstwertgefühl und eine gefestigte Identität bezüglich ihrer verschiedenen Rollen in der Gesellschaft. Geraten zu viele Pfeiler ins Wanken, wird unsere Psyche zu lange zu stark strapaziert, kann die psychische Gesundheit darunter leiden.

KRISEN GEHÖREN ZUM LEBEN

Stress, Veränderungen, schmerzhaftere Ereignisse und andere Belastungen können dazu führen, dass Menschen in eine Krise geraten. Manchmal wird dabei das innere Gleichgewicht so stark erschüttert, dass die gewohnten

Bewältigungsstrategien nicht mehr ausreichen oder nicht mehr funktionieren. Überforderung, Verunsicherung, vielleicht auch das Gefühl von Ausweglosigkeit stellen sich ein. Betroffene geraten in eine seelische Krise. Diese kann jeden treffen – unabhängig von Alter, Bildung, Beruf, Herkunft und sozialem Status. Den meisten gelingt es, mit eigenen Kräften wieder aus der Krise herauszufinden. Professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen kann entlastend und unterstützend wirken.

VIELE SIND BETROFFEN

Psychische Krankheiten gehören zu den häufigsten, sehr einschränkenden und volkswirtschaftlich bedeutsamsten Krankheiten überhaupt. Bei 18 von 100 Menschen in der Schweiz ist eine psychische Belastung oder Störung wahrscheinlich, Frauen berichten deutlich häufiger davon als Männer. Dies zeigt der vierte Monitoringbericht des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums*. Unsicherheiten, zusätzliche Belastungen oder Alleinsein aufgrund der Coronasituation haben die Zahl der depressiven Verstimmungen in den letzten Monaten verdreifacht. Umso wichtiger ist es, über Probleme zu reden, die sozialen Kontakte besonders gut zu pflegen und wenn nötig Hilfe anzunehmen.

**Obsan, 2016*



SPITEX Pflege in Corona-Zeiten

Text: Helena Schmid und Pascal Scheiber
(Zeitung «Blick», publiziert am 06.12.2020)

Annelies Neier (38) hilft da, wo es alleine nicht mehr geht. Bei Martha Lehmann (91) schon vor dem Aufstehen. Es ist 7.30 Uhr, die Sonne versteckt sich noch hinter dem Bantiger-Hügel östlich von Uettiligen, bei Bern. Die Seniorin liegt mit zerzausten Haaren im Bett und warnt: «Ich bin noch ein bisschen balabala.» Annelies Neier nimmt ein paar schwarze Socken vom Stuhl neben dem Bett. Stützstrümpfe.

Annelies Neier ist SPITEX-Pflegerin. Sie hilft ihren Kundinnen und Kunden beim Anziehen, Duschen, im Haushalt. Martha Lehmann protestiert: «Nicht die Socken, lieber die Strümpfe bei der Kälte.»

Erst wenige Wochen ist es her, dass sich die Seniorin mit dem Coronavirus infiziert hat. Atemnot, Spital, Isolation. «Das Schlimmste war das Gefühl beim Husten. Ich dachte stets: Jetzt ersticke ich.»

LAUFEN FÄLLT IHR WEITERHIN SCHWER

Annelies Neier ist die Retterin in Not. Während der fünf Wochen Isolation waren die SPITEX-Pflegenden die einzigen Kontakte, die Frau Lehmann noch blieben.

Sie übernahmen alles: den Einkauf, die Pflege, den Haushalt. Und es war jemand von ihnen, der die Sanitäter rief, als die Seniorin kaum mehr Luft bekam. «Mittlerweile geht es aber viel besser, nicht?», fragt Annelies Neier. Frau Lehmann: «Nur das Laufen ist noch nicht dasselbe.»

Zwei Töchter, zwei Söhne, drei Enkel, fünf Urenkel – Frau Lehmann gehört noch zu jenen, die ein stabiles soziales Umfeld haben. «Aber für manche sind wir die einzigen Bezugspersonen», so Annelies Neier.

Mittlerweile schimmert die Sonne als dünner Streifen über den Hügeln. Frau Lehmann ist fertig angezogen und frühstückt. Die SPITEX verabschiedet sich: «Pass auf das Glatteis auf!»

LIEBER ZU HAUSE, ALS IM SPITAL

Annelies Neier ist die gute Freundin. Der «Engel in Weiss», wie sie die nächste Kundin nennt. Christin Guillaume (44) wohnt zwei Dörfer weiter – in Hinterkappelen BE. «Wenn die SPITEX nicht wäre, würde ich im Spital liegen, statt hier zu Hause sein zu dürfen.»

Und zu Hause sein, bedeutet Frau Guillaume viel. Ihre Wohnung ist liebevoll dekoriert. Zweimal pro Tag kommt die SPITEX vorbei. Der Verband will gewechselt sein.

Foto: Peter Gerber/Blick



Annelies Neier zählt die Tabletten in Frau Guillaumes Schatullen. Stimmt alles. «Es sind immer die gleichen Frauen bei mir. Da baut man eine Beziehung auf, die mir viel bedeutet», sagt Frau Guillaume.

«GELERNT, MICH ABZUGRENZEN»

Annelies Neier ist Bürokratin. Muss sie sein. 35 Minuten für Frau Lehmann, 40 bis 60 Minuten für Frau Guillaume. Mehr zahlt die Krankenkasse nicht. Für Überzeit müsste die SPITEX ReBeNo aufkommen.

Die Tage sind durch getaktet: Plaudern beim Verband wechseln, einen Witz erzählen, zuhören. Mehr geht nicht. «Ich habe gelernt, mich abzugrenzen und es auch mal gut sein zu lassen», sagt die diplomierte Pflegefachfrau HF.

Sie steigt wieder ins Auto. Zurück Richtung Martha Lehmann. Es ist Tag. Das Wetter trüb. Annelies Neier ist froh um die kurze Pause. «Jeder meiner Kunden hat eine andere Situation, eine andere Geschichte. Dazwischen muss man durchschnaufen.»

SCHICKSALE VON LEBEN UND TOD

Annelies Neier ist diplomierte Pflegefachfrau HF. Sie betreut Seniorinnen und Senioren, die Haushalt und Hygiene nicht mehr alleine meistern können. Oder Jüngere, die sich von einem Unfall erholen. Und Kranke, die nie mehr gesund werden. «Wenn eine Kundin oder ein Kunde stirbt, dann beschäftigt mich das. Klar. Dafür habe ich Kollegen, denen ich erzählen kann, was mich belastet.»

Katharina Lüthi (74) wohnt Tür an Tür mit Martha Lehmann. In ihrer kleinen Wohnung läuft der Fernseher, auf dem Tisch liegen Wolle und Stricknadeln.

«Huh, ist das kalt», ruft sie, als die SPITEX-Mitarbeiterin ihr das Blutdruck-Messgerät am Arm befestigt: «Das mögen Sie nicht, ich weiss.» Frau Lüthi lacht: «Da bekomme ich gleich einen Krampf!»

Foto: Peter Gerber/Blick



«DIE EINSAMKEIT MACHT MIR ZU SCHAFFEN»

Annelies Neier ist Seelsorgerin. Bei Katharina Lüthi war sie aber schon lange nicht mehr, wie die Seniorin anmerkt. Drei Mal pro Woche wird sie von der SPITEX ReBeNo besucht: zum Duschen, Haushalt machen und das Pflaster an der Beinprothese auswechseln.

Ein wenig Struktur im leeren Alltag. Frau Lüthi kocht zu Hause, ihre Wohnung verlässt sie wegen der Pandemie ungern. «Die Einsamkeit macht mir zu schaffen», sagt sie. Bei der SPITEX könne sie ihre Gefühle rauslassen. «Egal, wie es mir geht, es wird akzeptiert.»

VIER BIS ACHT KUNDEN PRO MORGEN

An diesem Tag aber habe sie Pläne, sagt Katharina Lüthi. «Ich muss jetzt Mittagessen kochen und am Nachmittag kommt nochmals die SPITEX fürs Duschen. Danach habe ich Feierabend.»

Feierabend. Das hat Annelies Neier noch lange nicht. An einem Morgen betreut sie vier bis acht Kunden. Dann Pause und am Abend noch einmal ein paar Besuche.

Draussen im Korridor trifft sie noch einmal auf Martha Lehmann. Sie komme gerade vom Coiffeur, ihr Sohn hätte sie gefahren. Damit endet Annelies Neiers Vormittag, wie er begonnen hat. Nur weniger zerzaust.

Ausblick mit Zuversicht

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Unser Leben wurde in vielen Facetten durcheinandergewirbelt. Ein Virus hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass wir nicht alles planen und kontrollieren können. Wir mussten seither etwas von unseren Freiheiten aufgeben. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir unsere Kontakte zu unseren Lieben einschränken müssen oder sie für lange Wochen gar nicht mehr sehen dürfen? Auf diese veränderten Rahmenbedingungen reagieren wir Menschen ganz unterschiedlich. Die einen ärgern sich über die Einschränkung ihrer Freiheit, während andere sich zurückziehen und sich nur noch im engsten Umfeld bewegen. Die unterschiedlichen Ansichten über die «richtige Reaktion» auf diese Krise hat in Familien, unter Freunden sogar auch unter Berufskolleginnen und -kollegen manchmal nicht erwartete Spannungen ausgelöst. Viele Menschen mit denen ich sprach, hat es vor allem müde gemacht. Wie auch immer Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, reagiert haben: Wir sehnen uns eine gewisse – wenn auch neue – Normalität zurück. Doch bedenken Sie, nebst allen schwierigen Umständen hat uns das vergangene Jahr auch einige positive Anstösse gegeben.

1. Gesunden Rhythmus entdeckt: Nach dem Lockdown haben mir einige Personen in meinem Umfeld erzählt, dass sie es geschätzt haben, viel weniger Termine zu haben. Diese Erfahrung ermutigt sie, ihren Lebensrhythmus zu hinterfragen und neu zu gestalten.

2. Nachbarschaftshilfe: In den vergangenen Monaten haben wir unsere Kontakte deutlich reduziert. Wir treffen weniger Menschen. Geblieben sind uns die Beziehungen mit der Familie, engen Freunden, sowie die herzlichen Begegnungen aus der Ferne und die Unterstützung und der Kontakt zwischen den Nachbarn.

3. Wert der Gemeinschaft: Während auf der einen Seite viele Orte der Begegnung weggefallen sind, ist uns paradoxerweise gleichzeitig der Wert der Gemeinschaft vor Augen geführt worden.

4. Offenheit für neue Arbeitsformen: In kürzester Zeit haben Schulen den Unterricht online gestaltet. Arbeitgeber haben ihren Mitarbeitenden digitale Werkzeuge für das Homeoffice mitgegeben. Viele von uns haben die Vorteile von fortschrittlichen digitalen Möglichkeiten kennen und schätzen gelernt.

5. Erholung der Natur: Durch die digitalen Möglichkeiten wurden und werden Sitzungen öfters online durchgeführt. Ein Grossteil der Arbeiten kann an vielen Orten auch aus dem Homeoffice erledigt werden. Diverse Autokilometer werden dadurch eliminiert. Auch durch die Einschränkungen der internationalen Reisen hat der Verkehr stark abgenommen und die Luftqualität hat sich vielerorts verbessert.

6. Fokus aufs Geben, nicht aufs Nehmen: Solidarität ist in unserer Gesellschaft zu einem bedeutenderen Thema geworden. Etliche Menschen haben praktische Wege gesucht, wie sie andere unterstützen können. Das ist ein Versprechen in die Zukunft.

Vielleicht haben Sie weitere positive Aspekte, welche Ihnen in den letzten Monaten aufgefallen sind? Ich lade Sie ein: nehmen Sie die für Sie wichtigen Anstösse in das angebrochene Jahr mit. «Es ist wie es ist. Aber es wird, was du daraus machst.» Auch wir bei der SPITEX ReBeNo packen mit einer klaren Strategie das Kommende mit Mut und Innovation an.



Marc Klopfenstein
Geschäftsführer



**KOMMEN SIE IN EIN
TEAM, IN DEM MAN
ZUEINANDER SCHAUT.
DAS IST SCHLIESSLICH
UNSER BERUF.**

SPITEX ReBeNo sucht SIE!

Verfügen Sie über eine abgeschlossene Ausbildung als

Diplomierte Pflegefachperson HF

Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ

dann sind WIR die richtige Adresse!

Senden Sie Ihr Dossier noch heute an jobs@rebeno.ch

Zahlen und Fakten per 31.12.2020

GELEISTETE STUNDEN TOTAL	76 746	Stunden
davon Pflegestunden	37 579	Stunden Grundpflege
	23 786	Stunden Behandlungspflege
	7 806	Stunden Abklärung und Beratung
davon Hauswirtschaftsstunden	7 575	Stunden HWSL
PERSONALBESTAND TOTAL	113	Mitarbeitende
davon in Ausbildung zu Fachangestellte Gesundheit	10	Lernende
Ausbildungen unserer Mitarbeitenden		Dipl. Pflegefachpersonen HF
		Dipl. Pflegefachpersonen HF Psych.
		Dipl. Hauspfleger/-innen
		Fachpersonen Gesundheit EFZ
		Pflegefachpersonen FA SRK
		Pflegehelfer/-innen SRK
		Haushelfer/-innen
		Kaufmännische Fachpersonen
GESCHÄFTSLEITUNG UND KADER	Marc Klopfenstein	Geschäftsführer
	Iris Siegenthaler	Leiterin HRM, Stv. Geschäftsführerin
	Monika Balmer	Stützpunktleiterin Meikirch-Kirchlindach
		Stützpunktleiterin Wohlen
	Claudia Walther	Stützpunktleiterin Zollikofen
	Simon Schräml	Stützpunktleiter Bremgarten bis 28.02.2020
	Fabienne Senn	Stützpunktleiterin Bremgarten ab 01.03.2020
MITGLIEDSCHAFTEN	730	Einzelmitglieder
	477	Familienmitglieder
	7	Juristische Personen
	1	Ehrenmitglied
EINZELSPENDEN (über CHF 200.00)	Jungen-Bill W., Bremgarten	Trauerfamilie Spichiger P., Zollikofen
	Kirchgemeinde Kirchlindach	Trauerfamilie Stämpfli E., Meikirch
	Kirchgemeinde Meikirch	
	Krähenbühl Urs, Zollikofen	
	Kronester-Frei A.L., Bern	
	Schmidt Ilse, Hinterkappelen	
	Trauerfamilie Gartmann M., Kirchlindach	
	Trauerfamilie Kohler I., Herrenschwanden	
	Trauerfamilie Merlach D., Zollikofen	



Herzlichen Dank auch für alle weiteren Zuwendungen
in Form von: Kranzablösungen, Abdankungen, Spenden
und Beiträgen in die Kaffeekassen der Stützpunkte.

Spendenkonto CH03 0900 0000 1939 7787 9

Verein SPITEX ReBeNo, Spendenfonds, 3052 Zollikofen

Bremgarten
Meikirch-
Kirchlindach
Wohlen
Zollikofen

SPITEX Region Bern Nord
Bernstrasse 162
3052 Zollikofen
T. 031 300 31 00
spitex@rebeno.ch

www.rebeno.ch